

Stereotype nicht fortschreiben...

Durch ihr Handeln leben gewalttätige Männer ein problematisches Männer- und Väterbild für Töchter wie Söhne vor.

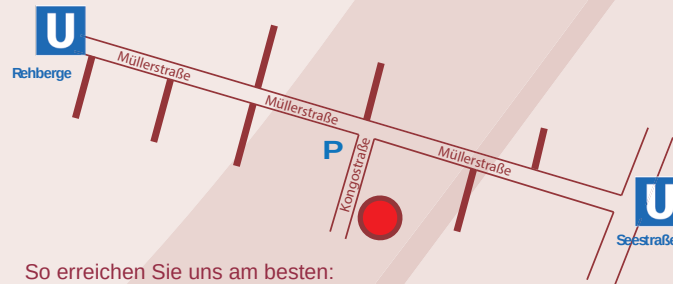
So identifizieren sich Söhne häufig mit dem Vater und sehen Gewalt als probates Mittel zur Durchsetzung eigener Bedürfnisse und Interessen, während bei Töchtern das Risiko besteht, dass sie sich eine Opferrolle aneignen und Weiblichkeit und Mutter-Sein mit Schwäche gleichsetzen.

- Erlernen von gewaltfreier Kommunikation
- Respektvoller, gewaltfreier Umgang untereinander und mit dem Kind
- Elterncoaching mit dem Fokus Förderung der Eltern-Kind-Beziehung, insbesondere in Hinblick auf Loyalitätskonflikte, Instrumentalisierung des Kindes, Parentifizierung, Kind als Geheimnisträger
- Erarbeitung von langfristigen und einvernehmlichen Umgangsvereinbarungen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Perspektive des Kindes
- Schriftliche, eindeutige und überprüfbare Regelungen sollen getroffen und eingehalten werden
- Nachbereitung und Reflexion der Vater-Kind-Kontakte

Die Beratung ist vertraulich und kostenfrei.

Beratungen auch in Englisch.

Homepage www.skf-berlin.de
Telefon 030 477 532 690
E-Mail umgang@skf-berlin.de
Adresse Kongostr. 52, 13351 Berlin



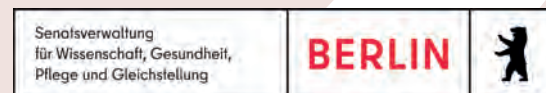
So erreichen Sie uns am besten:

Ausstieg U-Bahnhof Seestraße (Tram 50 oder M13) und dann in nördlicher Richtung 400 m entlang der Müllerstraße laufen.

Separate Eingänge sind in der Kongostraße 52 und 54.

Mit dem Pkw ist Parken im Parkhaus Kaufhof (P) bis zu einer Stunde kostenlos.

Die Realisierung des Projekts wird ermöglicht durch Mittel von:



Umgangsformen

Berliner Modell zur Eltern-Kind-Beratung nach häuslicher Gewalt im gerichtlichen Umgangsverfahren

In Kooperation mit dem Familiengericht Kreuzberg u.a.

Bildrechte Cover: R_K_B_by_Did01_pixelio.de

Das Berliner Modell

zielt auf die langfristige Etablierung einer tragfähigen Vater-Kind-Beziehung, einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Eltern sowie das Erarbeiten einer Umgangsvereinbarung, die dem Kindeswohl dient.

bietet eine getrennte, geschlechtsspezifische Elternberatung mit der langfristigen Perspektive auf gemeinsame Elterngespräche.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt.

Die Risiken weiterer Gefährdungen für sie und für das Gewaltopfer sollen minimiert werden.

Bei Erfolg bedeutet dies, dass die oftmals jahrelangen, strittigen Umgangs- und Sorgerechtsverfahren beim Familiengericht mit Konsequenzen für die Kinder vermieden werden.

Wir beraten

- mit Fokussierung auf die Kinder
- immer Väter **und** Mütter
- wenn Kinder, Mütter und Väter zustimmen

Getrennt lebende Eltern, bei denen Gewalt gegen die Kindesmutter vorgefallen ist, die den festen Willen zu einer kooperativen und gewaltfreien Elternschaft haben, welche die Auswirkungen von häuslicher Gewalt auf ihre Kinder erkennen und bearbeiten möchten sowie beide zu einer aktiven Teilnahme motiviert sind.

Die Zuweisung erfolgt über Familiengerichte.

Der SkF e.V. Berlin beurteilt zunächst mit ihren Berater*innen die Kontaktfähigkeit.

Ziele

- Klärung und Erarbeitung von tragfähigen Umgangsregelungen durch die Eltern
- Schutz und Stabilisierung des Gewaltopfers
- Schutz, Stabilisierung und Unterstützung der Kinder
- Verantwortungsübernahme beider Elternteile für den Schutz der Kinder
- Aufbau einer neuen, sicheren und vertrauensvollen Vater-Kind-Beziehung
- Das Kind kann Gewalterlebnisse verarbeiten
- Verantwortungsübernahme des Vaters für seine Gewalt

Fokus

Die gemeinsame Elternberatung kann stattfinden, wenn

- die Sicherheit der Beteiligten gewährleistet ist
- der Vater am Väterprogramm teilnimmt
- das Kindeswohl ein gemeinsames Ziel der Eltern ist.